



**Ernst-Moritz-Arndt-Plakette verliehen:** Wolfgang Krüger (links) und Ursula Doppmeier haben sie vom BDV-Kreisvorsitzenden Jürgen Wolff entgegengenommen.  
Bild: Stickling

## Einsatz für Heimat und Recht

**Kreis Gütersloh (ms).** Im Kreisverband Gütersloh des Bundes der Vertriebenen (BDV) sind rund 1000 Frauen und Männer organisiert. Kreisvorsitzender Jürgen Wolff hatte sie zur Jahreshauptversammlung in das Pfarrheim der Katholischen Kirchengemeinde Liebfrauen in Gütersloh eingeladen.

Als Ehrengäste begrüßte er den Ehrenvorsitzenden Fritz Rogge sowie die heimischen CDU-Abgeordneten **Ralph Brinkhaus** (Bundestag) und Ursula Doppmeier (Landtag). „Durch Wahrheit zum Miteinander“, so lautet das Motto des BDV für dieses Jahr. Ursula Doppmeier umriss als Gastrednerin die „tiefgreifende Bedeutung“ der Losung und würdigte das zukunftsorientierte Handeln der Vertriebenen. „Vertreibung ist und bleibt ein Unrecht. Es ist ein Verbrechen an der Menschheit.“

Kein Unrecht rechtfertigt ein weiteres Unrecht, so die Rednerin. Der Wille der Vertriebenen zum Frieden und zur Versöhnung sei beispielhaft. 10 bis 12 Millionen mittellose Menschen hätten 1945 und 1946 vor einer ungewissen Zukunft gestanden. Sie und später ihre Kinder hätten ihr Leben kraftvoll angefasst und sich sichere Existenzen geschaffen.

Der Vorsitzende Wolff machte den Erhalt des Friedens und der ostdeutschen Kultur an zwei Personen fest: an Ursula Doppmeier und Wolfgang Krüger. Beide zeichnete er mit der Ernst-Moritz-Arndt-Plakette aus. „Es ist die höchste Auszeichnung, die der Landesverband NRW zu vergeben hat“, unterstrich Jürgen Wolff. Sie wird Menschen verliehen, die sich langjährig in besonderer Weise für „Heimat und Recht“ eingesetzt haben. Ursula Doppmeier und Wolfgang Krüger er-

hielten von den Anwesenden lang anhaltenden Beifall.

Geschäftsführerin Christa Winkler, die den Vorsitzenden darum bat, nach einer mehr als 40-jährigen Vorsitzendentätigkeit und einem über 60-jährigen sozialpolitischen Engagement eine Nachfolgerin für sie zu finden, ließ das vergangene Vereinsjahr Revue passieren. Sie rückte den Tag der Heimat und etliche Begegnungen mehr in den Blick und schloss mit dem für Mitglieder so vertrauten Ruf: „Ostdeutschland – Glückauf“.

Kassenwart Wolfgang Krüger berichtete der Versammlung, dass die Kasse im Vereinsjahr 2009/2010 mit 1000 Euro aus der Rücklage ausgeglichen werden musste. Mit dem Geld unterstützte der Kreisverband einen Autor, der derzeit an einer Aufarbeitung der Flucht und Vertreibung aus Ostpreußen arbeitet.